

Anzeigen

Eltern über
Vorkommnisse
in der Schule
informieren

Sich einem guten
Freund oder einer
Vertrauensperson
anvertrauen

Professionelle Hilfe
suchen
(z.B. Psychologische
Beratungsstelle,
Psychotherapie)

Internetrecherche über das Thema Cybermobbing

den Täter beim
Internetanbieter
(WhatsApp, etc.)
melden

sich beim
Opfer
entschuldigen

den Account
sperren
bei Facebook,
WhatsApp etc.

in WhatsApp /
Facebook etc.
bestimmte
Personen
blockieren

den Täter
schriftlich bitten,
das Bild sofort aus
dem Netz zu
nehmen

Beratung in
Anspruch
nehmen

nicht auf
Nachrichten
antworten

nicht zurück
mobben

„Netzetikette“
lernen

Sich fragen:
warum mache
ich das mit?

Unterscheiden
können zwischen
petzen und helfen

Vertrauens-
person
ansprechen

darüber
nachdenken, welche
Folgen mein
Handeln oder mein
Schweigen hat

beleidigende SMS,
Videos, Bilder als
Beweismittel
abspeichern

Freunde um
Unterstützung
bitten

Sicherheits-
einstellungen
und das eigene
Profil überprüfen

Nummer gegen
Kummer oder
Sorgentelefon
anrufen

rechtliche Beratung
in Anspruch
nehmen

Telefonnummer,
Emailadresse,
Passwörter
ändern

Fortbildung zum Thema Cybermobbing besuchen

alle
problematischen
Bilder entfernen

nicht wegschauen –
das Problem löst
sich nicht von
alleine

sich
Medienkompetenz
erarbeiten

gemeinsam mit
dem Kind in seine
Medienwelt
eintauchen

Schul-
wechsel

klare
Grenzen
setzen

Informations-
veranstaltung über
Cybermobbing
organisieren

auf gewaltfreie
Kommunikation
Wert legen

Andeutungen
wahrnehmen und
nicht
wegschauen

Opfern
beistehen

Erkennen, dass
man zu weit
gegangen ist

SocialMediaScout
ausbilden lassen
und sie in der
Schule einsetzen

SocialMediaScout
oder Lehrer um
Hilfe bitten

Klassen-
gemeinschaft
stärken

Tagebuch
schreiben

Straftaten und
Gefahren sofort
melden

vom Täter
distanzieren

Klassen-
wechsel

**dem Täter sagen,
was man über
sein Tun denkt**

**Opfer brauchen
Zeugen, die
nicht tatenlos
zuschauen.**

**Suizidgefahr
immer direkt
ansprechen**